

Kleine Krippenfeier für zuhause – 24.12.

Was ihr braucht: Wenn ihr eine Krippe zuhause habt, packt die Figuren (Jesus, Maria, Josef, Hirten, Engel) in ein Körbchen an eurem Platz, an dem ihr feiert. Wer keine Krippe hat, hat bestimmt ein paar andere Figuren (z. B. Playmobilfiguren, Schleichtiere etc.), die man zum Krippe-Aufbauen verwenden kann. Dann macht es euch gemütlich, zündet vielleicht ein paar Kerzen oder den Adventskranz noch einmal an und dann geht es schon los...

Begrüßung

Heute ist ein besonderer Tag, auf den ihr alle bestimmt schon sehr lange gewartet habt. Heute ist endlich Heilig Abend!

Wir vom Kinderkircheteam in Hambach wünschen euch jetzt zuhause eine schöne Feier und denken an euch! Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Einleitung: Jesaja

Vier Sonntage haben wir jetzt gewartet. Auch beim Propheten Jesaja wird schon von der Sehnsucht der Menschen nach Licht gesprochen. Gott schickte Jesaja als seinen Boten zu den Menschen, um ihnen Hoffnung und Mut zu machen. Denn den Menschen damals ging es nicht gut. Sie wurden unterdrückt, die Schwachen wurden beiseite geschubst und jeder dachte nur an sich:

Da trug Gott Jesaja auf, den Menschen eine gute Nachricht zu bringen:

Die Menschen, die jetzt im Dunklen leben,
werden ein helles Licht sehen.

Den Menschen, in deren Herzen es traurig und finster ist, wird ein Licht aufstrahlen.

Es wird ein Kind geboren werden.

Das Kind wird heranwachsen.

Es wird ein mächtiger König werden.

Ein König des Friedens.

Ein König der Freude.

In seinem Reich wird immer Friede sein.

Von diesem Kind wollen wir nun erzählen.

Die Weihnachtsgeschichte *(wenn ihr möchtet, könnt ihr abwechselnd lesen)*

1. Maria *(stellt die Krippenfigur der Maria in eure Mitte)*

„Seid ihr bereit für eine wunderbare Geschichte? Dann möchte ich euch meine Geschichte erzählen! Mein Name ist Maria. Man nennt mich auch die Mutter Gottes. Weil ich Jesus, seinen Sohn geboren habe. Eigentlich habe ich nichts anderes getan als viele tausend andere Frauen auch. Ich wurde schwanger, habe neun Monate ein Kind in mir getragen und es am Ende zur Welt gebracht. Und doch war vieles anders, seltsam, wunderbar.

Zu der Zeit, als mein Kind geboren werden sollte, regierte der Kaiser Augustus über das Römische Reich, zu dem auch Judäa und Galiläa gehörten. Der Kaiser brauchte Geld. Deshalb wollte er wissen, wie viele Menschen zu seinem Reich gehörten und Steuern zahlen mussten. Er befahl deshalb, dass jeder in seine Geburtsstadt geht und sich dort in eine Steuerliste einträgt. Also mussten auch mein Mann Josef und ich

unser Bündel packen und unser Zuhause und die Zimmermannswerkstatt meines Mannes verlassen. Josef kaufte noch einen Esel, damit ich nicht den ganzen langen Weg laufen musste, sondern auch manchmal reiten konnte. Wir mussten von unserem Dorf Nazareth aus bis nach Betlehem gehen, denn aus dieser Stadt stammt mein Mann Josef.“

Stellt die Maria an ihren Platz in der Krippe

„Viele Menschen verlassen aus unterschiedlichen Gründen ihr Zuhause. Manche verlassen ihre Heimat, weil Krieg herrscht. Oder Naturkatastrophen wie Feuer und Überschwemmungen zerstören den Lebensraum von Mensch und Tier. Beschütze alle Menschen auf ihrem Weg, beschütze alle, die einen neuen Platz in der Welt finden müssen. Guter Vater – wir bitten Dich, erhöre uns!“

2. Josef *(stellt die Krippenfigur Josef in eure Mitte)*

Ich bin Josef. Der Mann von Maria. Die Wanderung nach Bethlechem war für Maria sehr anstrengend, die ja bald ihr Kind bekommen sollte. Wir waren so froh, als wir endlich am Ziel waren. Ich suchte eine Herberge, aber alle waren bis auf den letzten Platz belegt. In Bethlechem wimmelte es wegen der Volkszählung von Menschen. Ein Herbergsbesitzer hatte Mitleid mit uns und bot einen Stall an, in dem wir übernachten konnten. Der Stall diente sonst den Tieren auf dem Feld als Unterschlupf in der Nacht, aber das war uns egal. Der Wirt gab uns sogar noch Decken, denn die Nächte waren kalt. Kaum hatte ich den Stall ein bisschen sauber gemacht und hergerichtet, brachte Maria ihr Kind zur Welt, einen Jungen. Wir nannten ihn Jesus, genau wie der Engel es Maria und mir aufgetragen hatte.

Stellt den Josef an seinen Platz in der Krippe

„Oft brauchen Menschen in unserer Nähe Hilfe. Aber manchmal hören wir nicht richtig zu und manchmal sind wir nicht bereit zu helfen. Lass uns erkennen wann Menschen unsere Hilfe brauchen und stärke unsere Bereitschaft anderen bei zu stehen, wie es der Wirt für Maria und Josef getan hat. Guter Vater – wir bitten Dich, erhöre uns!“

3. Hirten *(stellt einen oder mehrere Hirten in eure Mitte)*

Wir Hirten hatten unser Lager „auf freiem Feld“ aufgeschlagen. In der Mitte hatten wir ein Lagerfeuer um die schlimmste Kälte und wilde Tiere abzuhalten. Um uns herum lagen unsere Tiere. Es war bitterkalt, zu essen hatten wir nur eine dünne Suppe und wir erzählten uns Geschichten, damit wir wach blieben und unserer Herde nichts passierte. Und dann die vielen Engel. Was für ein Schreck! Aber wir liefen los. Wir packten unsere Schafe und suchten den Stall. Ganz leise schlichen wir hinein. Wir wollten die kleine Familie nicht stören. Und dann sahen wir ihn: Maria wickelte den kleinen Jesus in eine Windel und legte ihn in die Futterkrippe.

Stellt einen oder mehrere Hirten an die Krippe

„Guter Vater, du hast Jesus als unseren Retter in die Welt geschickt. Eine einfache Krippe wird zum Ort, in dem die Hoffnung liegt - das Kind, das die Welt verändert, das Zukunft möglich macht und das schenkt, was wir zu Leben brauchen. Hilf uns gerade in diesen schwierigen Tagen Hoffnung im Herzen zu tragen und stark zu sein. Guter Vater – wir bitten Dich, erhöre uns!“

4. Engel (stellt eine Figur als Engel in eure Mitte)

Ich bin der Engel des Herrn. Als der kleine Jesus im Stall geboren war, mussten das die Menschen erfahren. In der Nähe des Stalls lagerten Hirten auf den Feldern. Viele schliefen bereits, als es plötzlich hell vom Nachthimmel leuchtete. Ich trat zu den Hirten. Sie hatten große Angst vor mir. Ich aber sagte: Fürchtet euch nicht. Denn ich verkünde euch eine große Freude. Heute wurde in Bethlehem der Auserwählte geboren, euer aller Retter. Geht und seht selbst! Ihr werdet das neugeborene Kind in einem Stall finden.

Findet für den Engel einen Platz an eurer Krippe

„Guter Vater, Engel machen das Dunkel hell. Sie zeigen uns den Weg. Hilf uns an deine Engel zu glauben und auf deine Hilfe zu vertrauen! Guter Vater – wir bitten Dich, erhöre uns!“

Wer möchte, kann jetzt eine Strophe vom Lied „Ihr Kinderlein kommet“ singen oder etwas anderes, das euch gut gefällt...

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht-
Der Vater im Himmel für Freude uns macht.

Legt jetzt euer Jesuskind in die Mitte

Gott kommt mitten in unser ganz normales Leben – das ist die Botschaft von Weihnachten.

Jesus war immer da, wo Alltägliches geschah. Er kam in einem Stall zur Welt, mitten unter den einfachen Hirten von Bethlehem; als Kind einer Frau aus einfachen Verhältnissen, als Sohn eines Mannes, der sich wie alle anderen den Regeln des Kaisers fügen musste. Später war er da, wo die Menschen Not litten. Er war bei den Kranken und heilte sie. Er war da, wo Angst herrschte und tröstete. Er war da, wo Sorgen waren und hörte zu. Er teilte den Alltag der Menschen und machte ihre Situation leichter, erträglicher, heller.

Gott kennt also unseren Alltag, unsere alltäglichen Sorgen, und er sieht in unser Herz. Er kommt mitten in unser ganz normales Leben, auch in unseren Frust, in unsere Mutlosigkeit, in unsere Einsamkeit, in unsere Angst. Er kommt, wenn wir uns danach sehnen, oder wenn wir es vielleicht gerade gar nicht erwarten. Öffnen wir ihm unser Herz und nehmen das Licht der Weihnacht in uns auf.

Legt das Jesuskind in die Krippe zwischen Maria und Josef und betet gemeinsam das „Vater unser“

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Gott, jedes neugeborene Kind ist so etwas Besonderes und lässt uns darauf hoffen, dass unsere Welt eine Zukunft hat. Dein Sohn kam in einer einfachen Krippe zur Welt. Diese Krippe zeigt uns, dass im Kleinen ganz viel Hoffnung liegt. Danke für die Hoffnung auf eine gute Zukunft, die dein Sohn uns schenkt. Danke für die kleinen Hoffnungszeichen, die wir in unserem Alltag schon heute sehen können. Hilf uns, anderen solche kleinen Hoffnungszeichen zu schenken, die ihnen zeigen, dass es eine Zukunft gibt. Amen

Schlussegen:

Gott lasse uns ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.
Gott nehme uns Sorgen und Angst
und schenke uns neue Hoffnung.
Gott schenke uns die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.
Gott bleibe bei uns mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.
Gott segne uns und schenke uns seinen Frieden.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen (*Macht zum Abschluss noch einmal das Kreuzzeichen*)

Abschlusslied: Oh du fröhliche:

Oh du fröhliche, oh du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit
Welt ging verloren, Christ ist geboren, Freue, freue dich oh Christenheit!